

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

1900.

Nr. 53.

Nagold, Mittwoch den 4. April

Amtliches.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. April abzuschließenden Sportelverzeichnisse pro ult. März, sowie die Nachweisungen über Regiehochbauarbeiten und Regielieferarbeiten vom abgelaufenen Quartal in Bälde hierher als portopflichtige Dienstsache einzufenden.

Bezüglich der Sportelverzeichnisse wird darauf hingewiesen, daß die Tarifnummern zum Sportelgesetz durch die Neuberechnung deselben vom 28. Dezember 1899 (Reg.-Bl. S. 1334) eine andere Nummerierung erhalten haben.

Nagold, den 2. April 1900.

R. Oberamt. Schäffer, Amtm.

Kann die deutsche Landwirtschaft den deutschen Fleischbedarf decken?

† Nicht nur für die Ernährung der wachsenden deutschen Bevölkerung und für die Handelspolitik, sondern zumal auch für die deutsche Landwirtschaft ist diese Frage von höchster Bedeutung. Um derselben nun auf den Grund zu gehen, muß man mit genauen statistischen Angaben und nicht mit bloßen Schätzungen arbeiten, sonst bekommt man ein falsches Bild. Der Herr Geh. Oekonomierat v. Langsdorff hat nun der Beantwortung dieser Frage in der österr. Landw. Zeitschrift eine eingehende statistische Arbeit gewidmet, der wir folgendes entnehmen: Die Deckung des Bedarfs an Rindfleisch im deutschen Reich erfolgte nach den Berechnungen durch: Schlachtung selbstgezeugener Rindvieh mit 7548430 Doppelzentner = 91,20%, Einfuhr lebender Tiere mit 404745 Doppelzentner = 5,97%, Einfuhr von Fleisch war noch erforderlich 244835 Doppelzentner = 2,83%. Es wäre daher eine Erhöhung des einheimischen Viehstandes um 2,83% nötig gewesen, um die Einfuhr von ausgeschlachtetem Rindfleisch entbehren zu können, und um weitere 5,97% im ganzen, also um 8,80% um auch die Einfuhr ausländischen Rindviehs zu verabschieden. Der wachsende Fleischbedarf infolge der Zunahme der Bevölkerung wird durch die regelmäßige in noch etwas stärkerem Maße sich vollziehende Vermehrung des Viehstandes mehr als ausreißend gedeckt; darüber hinaus erfolgt noch ein weiterer, für die Kundigen leicht erkennbarer Zuwachs durch die unablässige Verbesserung der deutschen Rindviehschläge, sowohl hinsichtlich ihrer Körpergröße als ihrer Schlachtfähigkeit und Fröhigkeit. Den geradezu riesenhaften Aufschwung, den die Rindviehzucht in letzterer Hinsicht seit einiger Zeit genommen hat, ziffermäßig nachzuweisen, würde zur Zeit ein zu gewagtes Unternehmen sein; wohl aber liefert der Umstand, daß die Rindviehhaltung, ebenso wie die Schweinehaltung in weiten Teilen des deutschen Reichs der Zahl nach bereits einen Durchbruch weit über gegen den Umfang angenommen hat, mit vollster Sicherheit den Beweis, daß die deutsche Landwirtschaft durchaus im Stande ist, auch den Gesamtbedarf der Einwohnerzahl Deutschlands an Rindfleisch dauernd zu decken, sobald die Haltung und Zucht von Vieh lohnend genug ist, um ihr die Lösung dieser Aufgabe zu ermöglichen. Auf 1000 ha

landwirtschaftlich benutzter Fläche, Ackerland und Wiese (Weiden und Gärten nicht mit gerechnet) wurden nach den amtlichen Ermittlungen im Jahre 1897 Stück Rindvieh gehalten:

| | | | |
|------------------|-----|--------------------|-----|
| Preußen | 295 | S. Weimar | 542 |
| Bayern | 305 | S. Meiningen | 546 |
| Westpreußen | 340 | Schaumburg-Lippe | 547 |
| Brandenburg | 349 | Schleswig-Holstein | 581 |
| Preußen | 381 | Sachsen | 583 |
| Posen | 393 | Hessen Nassau | 661 |
| Prov. Sachsen | 418 | Hohenzollern | 661 |
| Anhalt | 427 | Sachsen | 682 |
| Sachsen | 428 | Rheinpreußen | 721 |
| Schwarzb.-Sondh. | 431 | Bayern r. d. Rh. | 749 |
| Schwarzb.-Rud. | 442 | S. Alenburg | 756 |
| Walded. | 448 | Oldenburg | 774 |
| Lippe | 488 | Bremen | 777 |
| Hannover | 492 | Bremen | 779 |
| Hamburg | 496 | Baden | 792 |
| Westfalen | 516 | Bayern l. d. Rh. | 812 |
| S. Cob.-Gotha | 524 | Württemberg | 817 |
| Braunschweig | 527 | | |
| Deutsches Reich | 535 | | |

Diese Statistik beweist, daß eine weitere Steigerung der Rindviehzucht möglich ist.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 2. April. Der „Staatsanzeiger“ enthält folgende R. Verordnung, betreffend den Wiederauftritt der Stände: Wilhelm II. von Gottes Gnaden König von Württemberg. Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir den Wiederauftritt der vereinigten Ständeversammlung auf Dienstag den 24. April d. J. bestimmt. Wie befohlen demnach, daß sich die Mitglieder beider Kammern an diesem Tage zur Eröffnung ihrer Sitzungen in Unserer Haupt- und Residenzstadt wieder versammeln. Gegeben Stuttgart, 31. März 1900. Wilhelm. Mittnacht, Sarwey, Schott von Schottenstein, Fischer, Breitling, Feys.

Stuttgart, 31. März. Bei der vom 19. bis 27. März vorgenommenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben von 58 Kandidaten 28 bestanden. 22 fielen durch, bezüglich der 8 weiteren steht die Entscheidung noch aus.

Stuttgart, 2. April. Mithlich ist gestern vormittag 11 Uhr der Herr Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. v. Sarwey durch einen Schlaganfall aus dem Leben geschieden. Dieser unerwartete Hirngang erweist in weiten Kreisen Trauer und Teilnahme. Der König verliert an dem Dahingegangenen einen treuen und erprobten Diener, das Staatsministerium ein hochgeschätztes Mitglied, das vielbeschwerte Kultusdepartement seinen langjährigen hochverdienten Leiter. Geboren am 24. September 1825 zu Tübingen als Sohn des damaligen Oberbischöflichen, studierte Otto Sarwey nach absolvirtem Gymnasium in seiner Vaterstadt die Rechtswissenschaft und bestand beide Höhere

Justizdienstprüfungen mit Auszeichnung. Sarwey begann seine juristische Laufbahn als Rechtsanwalt, er ließ sich 1849 in Stuttgart nieder und wirkte als vielbeschäftigter Rechtsanwalt daselbst bis 1868. Raum hatte er das passive Wahlrechtsalter erreicht, so wurde er 1855 als Abgeordneter von Sulz a. N. in die Kammer gewählt; er vertrat diesen Bezirk bis 1864. Im Jahr 1864 entsandte ihn der Oberamtsbezirk Crailsheim als Vertreter in die II. Kammer; nach 12jähriger Wirksamkeit wurde er durch den im vorigen Jahr verstorbenen Stadtschultheißen Sachs abgelöst. Am 2. Mai 1883 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied der Kammer der Standesherren ernannt; diese Stellung bekleidete er 7 Jahre lang. Sarwey war auch Reichstagsabgeordneter während der Wahlperiode von 1875-77, er vertrat den XII. Wahlkreis Schorndorf-Öppingen u. und schloß sich der Deutschen Reichspartei an. Auch das soll nicht unerwähnt bleiben, daß Sarwey 1853 durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeinderat von Stuttgart berufen, und daß er 1862 und 1866 zum Obmann des Bürgerausschusses gewählt wurde. Im Staatsdienst, in den er nach fast zwanzigjähriger Praxis als Rechtsanwalt übertrat, machte Sarwey eine rasche Karriere. Nachdem er 1868 zum Obertribunalrat und vortragenden Rat des Justizministeriums bestördert worden, erfolgte 1870 seine Ernennung zum außerordentlichen Mitglied des Geheimen Rats und Staatsrats. Seine Ernennung zum Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens erfolgte am 28. Febr. 1885; in Sarweys 15jährige Ministerthätigkeit sollen mancherlei Reformen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens, so das Gesetz über die Vertretung der Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten und eine Reihe anderer Gesetze auf dem Gebiet der Kirche und der Schule. Besonders am Herzen lag ihm die Lösung der Religionsverfallensfrage. Er hatte die Bemühung, eine recht ausgiebige Aufbesserung der Gehalte der Volksschullehrer und die nicht eben leichte Aufgabe der Durchführung des Dienstaltersrückstellungsgesetzes bei den Geistlichen und den Lehrern der Mittelschulen im letzten Landtag durchzuführen. Namentlich in früheren Jahren ist Sarwey auch vielfach schriftstellerisch thätig gewesen. Von seinen literarischen Arbeiten mögen folgende hervorzuheben werden: Sein Werk über das württ. Staatsrecht, sein Kommentar über die Konkursordnung, sein Werk über das „öffentliche Recht und die Verwaltungspflege“, seine wertvollen Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften, „über die rechtliche Natur der Konkordate“ (in Dooes Kirchenrechtlicher Zeitschrift), über „Konstitutionalismus und Beamtenstaat“, über „Gott und Staat“ (in der Deutschen Vierteljahrsschrift), dann über „Nachschlag und Zwang zum Nachschuß“, über „die Kirchengemeinde und ihre Vertretung“, über „Administrative Justiz“, letztere im württembergischen Archiv für Recht und Rechtsverwaltung“, dessen langjähriger Mitherausgeber Dr. v. Sarwey war. Aus seiner Wirksamkeit als Abgeordneter ist sein Auftreten im Konkordatsstreit hervorzuheben. Er war 1858 Korreferent und Verfasser des Berichts der Minderheit der staatsrechtlichen Kommission der Kammer, welcher sich gegen die mit dem päpstlichen Stuhl abgeschlossene Uebereinkunft

Nagold in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

(Schluß.)

Im März hielt der bekannte Entdecker des Franz-Josephs-Lands, der österreichische Polarforscher Julius Payer, einen Vortrag in der Turnhalle über Nord- und Südpol und über die vermutlichen Schicksale des tollkühnen Ballonreisenden André.

Für den im Januar verstorbenen Reichstagsabgeordneten n. Gallingen wurde am 16. Juni der konservative Schrempf gewählt. Glücklicherweise hatte sich für den kurzen Rest der Wahlperiode eine Ersatzwahl vermeiden lassen. Es war im Bezirk das letztemal, daß Konservative und Nationale wie seit so vielen Jahren Hand in Hand gingen; die trennende Kluft wurde immer breiter und die Anschauung kam allmählich zum Durchbruch, „die konservative Partei habe ein gewisses Recht auf den 7. Wahlkreis“. Schrempf erhielt 8018, der Demokrat Kleh 4627 Stimmen.

Am Sonntag den 26. Juni wurde die vom Kaiser gestiftete Kaiser Wilhelm-Gedenkmedaille am goldenen Band unter aufsehender Freilichkeit an die hiesigen Veteranen verteilt. Schullehrer Böller († 1899), der 50 Jahre im württembergischen Schuldienste gewirkt hatte, nahm, nunmehr in den Ruhestand tretend, im Juni Abschied von seiner Schule.

Am 29. Juli erhielt die Welt Kunde von Bismarcks Hinscheiden. In Nagold galt die Totenfeier am 14. August ihm, dem Größten, der am Bau des Reiches mitgearbeitet.

Der Dienst im neuverbauten Postgebäude an der Leonhardsstraße wurde am 16. August aufgenommen; die Eröffnung der Telephonanstalt erfolgte am 25. Oktober.

Das landwirtschaftliche Fest am 17. Sept. war wohl eines der schönsten, die in Nagolds Mauern gefeiert worden waren. Zwei Werke, am Ende des Jahres eingeleitet, bezeugten die eifrige Fürsorge der städtischen Behörden für Verschönerung und Verbesserung der Verkehrswege: Die Neuanlage der Hirschstraße und die Neuerstellung des sogenannten Hohen Stegs.

2 Fragen von großer Wichtigkeit wurden von berufener Seite in den 2 letzten Monaten des Jahres der Bürgerchaft beleuchtet. Im November sprach der Sekretär der deutschen Partei im Röhle über den Stand der Verfassungsreform und im Dezember im gleichen Lokal Professor Siebler von Stuttgart über die Organisation des Handwerks auf Grund des Gesetzes vom 26. Juli 1897. Die Handwerkerfrage hatte bedauerlicherweise einen Gegensatz zwischen dem Gewerbeverein und dem hier seit Mai 1896 bestehenden Handwerkerlandverband geschaffen.

1899.

Zu Kaisers Geburtstag, dem 40., den er feierte, fand wieder einmal eine allgemeine Feier statt.

Der Schwarzwälder Zweigverein für vaterländische Naturkunde, dessen Anfänge auf Calw und Nagold zurückgehen, hielt am 7. Mai eine Wanderversammlung in der Post ab. Die neueste Schöpfung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, die Jungviehweide bei Unterschwanndorf wurde am 30. Mai mit einem Auftrieb von 79 Stück eröffnet.

Nach Beendigung der Kanalbauarbeiten konnte im Juni mit dem Neuanlegen der Straßensanitätsbahn in der hinteren Gasse begonnen werden. Ihren altbewährten Namen durfte diese Nagolder Ringstraße beibehalten.

Die Hauptversammlung des Württembergischen Schwarzwaldbundes tagte am Sonntag den 9. Juli in unserer Stadt; den Mittelpunkt des Tages bildete das Schloßbergfest.

Der darauffolgende Donnerstag sah das Kinderfest diesmal nicht auf dem Stadtplatz sondern am Jakobbrunnen, ein reines Frühlingsfest ohne nationale Gedenkfeste.

Hatte sich schon im August durch Gefechtsübungen und Brigademanöver kriegerisches Leben in der Stadt und der Umgegend entfaltet, so noch mehr im September. Der Feind kam über die Schwarzwaldberge ins Land. Es waren die großen Kaisermander, zu denen 4 Armeekorps aufgedrängt worden waren. Am 9. September fuhr der oberste Kriegsherr auf dem Wege von Karlsruhe nach seiner Stammburg Hohenzollern durch unsere Station.

Das Bezirkskrankenhause, nächst der Kirche und dem Seminar das hervorragende Bauwerk der Oberamtsstadt, war am Ende des Jahres soweit gebildet, daß am 4. November das Richtfest stattfinden konnte.

Die Ersatzwahl für den im November verstorbenen Landtagsabgeordneten Regierungspräsidenten a. D. n. Luz fand am 20. Dezember statt. Sie vollzog sich in den Bahnen der verflochtenen Reichstagswahl mit dem bekannten Resultat.

Zu den hier schon längst bestehenden Industriezweigen hatte sich im Jahre 1896 die Goldwarenfabrikation gesellt. Zunächst waren es 2 Pforzheimer Firmen, die hier Filialbetriebe einrichteten. Am 4. Dezember wurde die an der Galwerstraße errichtete Fabrik eingeweiht; eine zweite in der Nähe des Bezirksfronenhause zu errichtende stand bereits in Aussicht.

Infektions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
9 J. bei mehrmalig.
je 6 J.

Gratifiktionen:
Das Plauderbüchlein
und
Schwab. Landwirt.



wandte, und 1861 Berichtshafter über den Gesehtwurf betr. das Verhältnis der Staatsgewalt zur katholischen Kirche. In jedermanns Erinnerung ist, daß er vor zwei Jahren, als das Zentrum die bekannten Anträge einbrachte, als Kultusminister sich entschieden dagegen aussprach. Er blieb auf der Auslegung, welche er selbst und die Majorität der Kammer seit jeder dem Geseht von 1862 gegeben hatte. Im Kampf der Konfessionen, der leider wieder so sehr in den Vordergrund getreten ist, sah der Verstorbenen den richtigen Standpunkt in der Aufrechterhaltung striktester Parität. — Der Universität Tübingen, der Technischen Hochschule in Stuttgart, der Akademie Hohenheim, der Tierärztlichen Hochschule wandte Staatsminister Dr. v. Sarwey eine rege Fürsorge zu, wie das schon die Bauten beweisen, welche während seiner Verwaltung des Ministeriums im Betrag von vielen Millionen für diese Anstalten hergestellt worden sind. Seine Verdienste wurden von den Königen, unter denen er diente, durch hohe Auszeichnungen anerkannt. Ein glückliches Los ist es zu nennen, daß er bis zu seinem letzten Atemzuge in seinem Amte arbeiten durfte, im Vollbesitz des Vertrauens seines Königs.

Stuttgart, 2. April. (Korr.) In den letzten Wochen ist in München von einer Deutschen Zentrale für internationale Bestrebungen zur Beendigung des Burenkrieges eine Sammlung von Unterschriften eingeleitet worden zu Gunsten einer Vermittlung zwischen den in Südafrika kämpfenden Mächten. In dem hiezu erlassenen Aufruf heißt es: „Immer mehr werden die Interessen friedlicher Arbeit anderer Nationen in Mitleidenschaft gezogen. Auch für unsere deutschen Afrika-Interessen ist ein baldiger Friedensschluß erwünscht, der die Staatswesen der Engländer und Buren selbständig nebeneinander bestehen läßt, statt ganz Südafrika in die Hand nur einer Macht zu geben.“ Es wird ferner an die Kundgebungen der angesehensten Männer Englands (Herbert Spencer, Walter Crane u. a.) erinnert, die den Krieg, bezw. sein Ziel verurteilen. Die genannte Petition, die schon weit über 50 000 Unterschriften gefunden hat, wozon auch viele in Württemberg, wird im Laufe des Aprils zur Kenntnis sämtlicher Mächte gebracht, die an der Haager Konferenz teilgenommen haben. — Eine ähnliche Petition hat das „französische Komite für Frieden in Südafrika“ kürzlich an den französischen Ministerrat eingereicht. (Jrgend einen Wert haben diese Adressen leider nicht).

Cannstatt, 1. April. Wilhelm Bauer, Betriebsführer in der Daimler'schen Motorenfabrik, ist nach einem gestern hier eingetroffenen Telegramm bei der Weisfahrt der Motorfahrzeuge in Nizza an einen Felsen angeprallt und nach 24 stündigem Leiden im Spital gestorben.

Schramberg, 1. April. Die in letzter Zeit auf dem Falkenstein vorgenommenen Ausgrabungen führten zu verschiedenen nicht uninteressanten Funden. Neben anderen Merkwürdigkeiten wurde z. B. eine Säule, ein gotisches Bogenschild, in einer Höhle Knochen- und andere Ueberreste vorgefunden.

Buttenthausen, 2. April. Der im Dienste des XIII. Armeekorps ergrante, vor Jahresfrist verstorbenen General der Infanterie v. Halbenwang war ein Sohn der hiesigen Gemeinde. Einen guten Teil seiner Jugend hat er im hiesigen Pfarrhaus verbracht und auch in seinen späteren Lebensjahren, schon in hoher Stellung, hat er seiner Heimatgemeinde ein treues Andenken bewahrt. Es hat darum auch der hiesige Militärverein auf Anregung des ortsanfängigen Barons v. Weidenbach hin beschlossen, dem berühmtesten Sohne unseiner Gemeinde ein Denkmal zu errichten und bereits hat sich ein Komitee gebildet, das die Ausführung dieses Beschlusses betreibt. Von zahlreichen Bekannten und Verehrern des verstorbenen Generals und besonders aus Offizierskreisen floßen reiche Beiträge und weitere stehen in Aussicht und so ist die Errichtung des Denkmals gesichert. Es soll im v. Weidenbach'schen Schloßgarten errichtet werden.

Ulm, 2. April. (Korr.) Die heuer für Ulm angeordnete allgemeine Ausstellung für Kochkunst, Konditorei, Bäckerei, Feinmehlgerei, Delikatessen, Wein und sämtlichen in das Hotel- und Wirtschaftswesen einschlagende Artikel wird im Saalbau hier vom 15.—23. Sept. stattfinden. Oberbürgermeister Wagner hat die Ehrenvorstandschaft übernommen.

Von der Eyach, 1. April. (Korr.) Aus sicherer Quelle vernehmen wir, daß vom 1. März 1890 ab die Brunnenunternehmung Färsenquelle Imman in Imman, deren Tafelwasser weit und breit bekannt und überall eingeführt ist, wegen Kränklichkeit des seitherigen Inhabers, Herrn G. J. Stumpf, Stuttgart, an die Herren Drescher u. Wagner übergegangen ist. Diese beiden Herren, welche in der Branche seit längerer Zeit thätig waren, sind darin Fachmänner durch und durch und werden in Zukunft den Ver-

Die 2 Ragolder Bäder Waldeck und Röhrenbach, von denen das letztere mehrere Generationen lebensfroher Ragolder in seinen gaskischen Räumen beherbergt hatte, stellten im Jahr 1899 ihren Betrieb ein. Im Januar schon brachte die württembergische Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt das Bad Röhrenbach künstlich an sich und richtete es im Lauf des Jahres als Erholungsheim ein. Die Kuranstalt Waldeck wurde im September von der Intendantur des XIII. Armeekorps erstanden und soll künftig als Gesehtshaus für württembergische Soldaten dienen.

Wir sind am Ende angelangt. Rückblicke und Ausblicke in die Zukunft überlassen wir dem Leser, der uns das halbe Jahrhundert hindurch gefolgt ist. Es erübrigt uns noch der guten Stadt Ragold und ihren Einwohnern ein „Gülden“ auch fürs neue Jahrhundert zuzurufen. H. F.

lauf und Versandt bedeutend intensiver betreiben, als dies bisher geschehen konnte. Es wird schon jetzt mehr Personal gegen früher beschäftigt und herrscht, da die Herren nicht nur ständige Aufsicht führen, sondern auch selbst, wenn nötig ausreifen, rege Thätigkeit. Der gleichzeitige Hotel- und Wasserbetrieb war für eine Kraft zuviel, durch die Abtrennung werden beide Geschäfte gewinnen. Herr Stumpf wird mit seinen bisher bewährten Hilfskräften all seine Thätigkeit auf den Hotel- und Badebetrieb konzentrieren, was zur Folge haben wird, daß die Sommerfaison 1900 eine erfolgreiche sein wird. Für die Zukunft wird die Spachtelbahn, welche noch in diesem Jahr eröffnet werden soll, jedenfalls auch einen günstigen Einfluß auf die fernere Entwicklung des Bades und des Wasserertrandes ausüben.

Vom Bodensee, 1. April. (Korr.) Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein zählt nun über 44 000 Mitglieder; die Mehrzahl derselben sind Deutsche. Sein größter Bruderverein ist der Schweizer Alpenklub mit über 5000 Mitgliedern. — Die Jungfrauenbahngesellschaft beabsichtigt eine elektrische Eisenbahn von der Kleinen Scheidegg auf den Männlichen zu erstellen. Sie würde von der bestehenden Station der Wengernalpbahn auf der Kleinen Scheidegg ausgehen und sich an den östlichen Abhängen des Zaubersorns und des Tschuggens bis zur Endstation, Hotel Rigi Grindelwald (Männlichen), hinziehen. Die Länge dieser Abhängebahn soll 4100 Meter und ihre Maximalsteigung 6% betragen. Der zu erreichende Männlichen liegt 2345 Meter über dem Meer. Der Vorschlag weist eine Kostensumme von 400 000 Fr. auf. — Die zweite geplante Bergbahn, namentlich für die Touristen interessant, ist die Drahtseilbahn von Grindelwald nach dem Eismeer. Von der oberen Station aus kann der Tourist dann bequem und noch unermüdet die bedeutendsten und genußreichsten Touren über die Gäreng nach dem Eismeer, Jäsenberg, Jäsenhorn u. s. w. unternehmen. Die Länge dieser Bahn beträgt etwa 400 m mit einer 22% betragenden Steigung beginnend, die stetig anwachsend bei der oberen Station 45% erreicht. Der Kostenvorschlag dieser Bahn besizt sich ebenfalls auf 400 000 Fr. — Der 3 m hohe meteorologische Turm auf der Schupphütte der Zugspitze, dem höchsten Punkte Deutschlands, ist noch im letzten Spätherbst fertig gestellt worden. Dieser Turm enthält 2 Stockwerke, der untere dient als Wohn- und Arbeitszimmer, der obere als Beobachtungsstation, der letztere enthält auch die meteorologischen Instrumente. Von dem Turm fährt ein 5 1/2 km langer Blisphableiter ins Höllenthal; an diesen ist das Telefon angeschlossen. Das aus Holz erbaute Zugspitzhaus ist mit einem Kostenaufwand von 37 000 M. erbaut worden. Künftighin wird dasselbe Sommer und Winter von einem Beobachter aus dem meteorologischen Institut München bewohnt sein, ähnlich wie auf dem Säntis und dem Sonnblick.

Lindau i. B., 2. April. Unsere Stadt erhält nun auch bis zum 15. August elektrische Beleuchtung und elektrische Kraft für industrielle und gewerbliche Zwecke. Anmeldungen von Kraftabnehmern sind schon ziemlich umfangreich eingelaufen, sodas das städtische Elektrizitätsunternehmen reufleren dürfte.

Berlin, 1. April. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe vollendete am 31. März sein 81. Lebensjahr. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen ihm persönlich ihre Glückwünsche aus. Dabei überreichte die Kaiserin dem Fürsten einen Strauß Rosen, während der Kaiser eine kostbare Mappe mit Nachbildungen der Preussischen Bandgemälde im Palazzo Caparelli zu Rom gesendet hatte. Im Laufe des Tages erschienen im Reichskanzlerpalast viele hochgestellte Persönlichkeiten zur Beglückwünschung des Fürsten, gleichzeitig liefen Hunderte von Telegrammen und Glückwünschschreiben ein. Abends fand bei dem Reichskanzler größere Familientafel statt.

Berlin, 31. März. Dr. v. Anzer, der Bischof von Schantung, wurde heute mittag um 12 1/2 Uhr vom Kaiser im Beisein der Staatssekretäre Grafen Bälou und Admiral v. Tirpitz in längerer Audienz empfangen. Wie man hört, scheinen die bereits früher erwähnten Vorschläge des Bischofs sich erfüllen zu wollen, der einen kräftigen diplomatischen Druck als bestes Mittel bezeichnet, um den Christenverfolgungen in China zu steuern. Am Montag gedenkt Bischof Anzer Berlin zu verlassen und sich über Köln, Aachen, Haus Stegl und München nach Rom zu begeben.

In der „D. Juristenztg.“ schreibt Rechtsanwalt Staub: „Die lex Heinze ist einstweilen nicht angenommen, und vielleicht gelingt es noch, das drohende Gewitter von unserer Kunst fernzuhalten. Vom juristischen Standpunkt aus enthalten die Gesehtsvorschläge der Reichstagsmehrheit in der That eine große Gefahr. Man weiß nicht recht, was man sich denken soll unter einer Darstellung, die, „ohne unglücklich zu sein, das Schamgefühl gründlich verletzt.“ Man sollte doch meinen, daß eine Darstellung, die nicht unglücklich, also lächlich ist, nicht geeignet ist, das Schamgefühl zu verletzen. Wenn die Ausführungsanweisungen die Unschicklichkeit und Unschicklichkeit dieser Definition mildern sollen, so müßten sie mit Gesehtskraft versehen sein und die Gestalt eines vollständigen Kommentars mit Abbildungen und Beispielen haben. Freilich wäre der Erlaß einer solchen Ausführungsanweisung gefährlich; denn sie könnte leicht selbst gegen die lex Heinze verstoßen.“

Ansland.

Paris, 1. April. Ein Telegramm des Generalkommissärs des französischen Kongogebiets giebt über die Lage in der Gegend des Schariflusses Auskunft. Der Leutnant Meinier und der Hauptmann Joailland sind nach einer Umkreisung des Tschadsee am Scharifluß eingetroffen. Meinier steht im Fort Archambault und Hauptmann Joailland in

Soulet. Gentil hoffte, mit ihnen etwa am 24. Februar zusammenzutreffen. Der Oberst Lang befand sich am 15. Januar in Amu-Duza, 3 Tagemärsche vom Tschadsee entfernt.

London, 31. März. Die Herzogin von York ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

London, 31. März. Lord Roberts selbst aus Bloemfontein von gestern: Infolge der Thätigkeit der Buren an unserer unmittelbaren Front und ihrer feindlichen Haltung gegenüber den Burgheer, welche sich unter Bedingungen meiner Proklamations ergaben, fand ich es für nötig, sie von den Kopjes zu vertreiben, welche sie in der Nähe des Bahnhofs von Karre, 3 Meilen südlich von Brandfort besetzt hielten. Die Operation wurde von der 17. Infanteriedivision und der 2. Kavalleriebrigade glücklich ausgeführt. Die Buren zogen sich nach Brandfort zurück. Unsere Truppen halten jetzt die Kopjes besetzt. Unsere Verluste betragen: 1 Hauptmann tot, 2 Leutnants und 5 Hauptleute verwundet und ungefähr 100 Mann getötet oder verwundet.

Kapstadt, 1. April. Ein Armeebefehl erläßt die Bezeichnung „Freistaateisenbahnen“ für erloschen. Dieselbe wird durch die Bezeichnung „Reichsmilitärbahn“ ersetzt.

London, 2. April. Ueber die Gefangennahme des britischen Truppenteiles erfährt das Reutersche Bureau unterm 31. März über Bloemfontein noch folgende Einzelheiten aus Buschmanns Kop: Die von Oberst Broadwood befehligte aus Kavallerie, 2 Batterien Artillerie und der unter dem Befehl des Obersten Blythe stehenden berittenen Infanterie zusammengesetzten Truppe marschierte auf ihrem Rückzug vor der heranrückenden Burenmacht nach den Wasserwerken von Bloemfontein, südlich vom Modderriver, woselbst sie um 4 Uhr früh ein Lager bezog, welches bei Tagesanbruch von rückwärts mit Granaten beschossen wurde. Broadwood schickte den Conou und eine Batterie fort, während der Rest der Truppe in ein Flußbett geriet, woselbst sich die Buren verdeckt hielten. So geriet die ganze Abteilung in den Hinterhalt und wurde mit Einschluß von 6 Geschützen gefangen genommen. Der Verlust an Menschenleben ist nicht groß, da die meisten Mannschaften in den Hinterhalt gerieten, ehe ein Schuß abgegeben worden war.

Simonstown, 2. April. Die Abfahrt der Transportschiffe mit den nach St. Helena bestimmten gefangenen Buren wurde infolge des zunehmenden Krankenstandes verschoben. Am 31. März sind drei gestorben, in der vergangenen Woche im ganzen zwölf. Gestern wurden 200 weitere Gefangene hier erwartet.

Kleinere Mitteilungen.

Herrenberg, 1. April. Daß es auch in unseren Tagen noch recht sparsame Leute giebt, zeigt folgendes Vorkommnis in einem Orte unseres Bezirks. Kommt da in jüngst verfloßener Zeit ein älterer Bauer in ein Wirtshaus und verlangt „a Biertele Bier“ für sein krankes Weib. Nachdem er solches erhalten und bezahlt hatte, fragt er den Wirt, ob er denn das Bier wieder bringen dürfte und sein Geld wieder bekomme, wenn sein Weib gestorben sei, bis er wieder heimkomme, worauf der Wirt entgegnete: „Jawohl, dann krieget Ihr Eure 6 S wieder zurück.“ (Das kranke Weib ist bis dato noch am Leben — Influenza krank.)

Stuttgart, 2. April. (Korr.) Das Gasthaus zum „gold. Adler“, das Herrn Karl Pleising, Hausknecht, 14 hier gehörte, ging durch Kauf auf Herrn Männer aus Ahweil über für den Preis von 100 000 M. Die Vermittlung erfolgte durch das Immobiliengeschäft von C. Pfannschwarz in Stuttgart.

Heilbronn, 1. April. Eine interessante Entdeckung wurde dieser Tage lt. „Ned.-Ztg.“ in einer hiesigen Familie, die seit Jahren mit dem Kerkerhause in Weinsberg in Freundschaft steht, gemacht. Versteckt unter allerlei altem Gerumpel entdeckte man dort ein noch ziemlich gut erhaltenes Delbild von Justinus Kerner, das von der Meisterhand des Stuttgarter Malers Stinbrand ausgeführt, wohl das einzige sein dürfte, auf welchem der schwäbische Dichter sich dem Beschauer im Schmucke eines schönen Vollbarts zeigt.

Riedlingen, 1. April. Ein Dienstknecht und der Sohn eines Schultheißen überfielen zwischen Buchau und Oggelshausen einen auf dem Heimweg begriffenen Knecht von letzterem Ort, warfen ihn auf den Boden und wühlhandelten ihn, bis er schließlich als Abhandlungsgeld 1 M bezahlte. Andern Tags nun kam den 2 Erpressern die Sache doch nicht geheuer vor, sie machten mit dem Ueberfallenen die Sache in Güte aus; doch erfuhr ein Landjäger von der Sache, brachte die Schlingen zur Anzeige und so werden sie dennoch die verdiente Strafe erhalten.

Bermischtes.

Aus der Goldregion Nordamerikas. Es sind jetzt 3 Jahre her, seitdem die Goldfunde im Klondike-Distrikt in Alaska gemacht wurden. Damals begann die Jagd der Goldsucher. Infolge der außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen eine Reise nach den neuen Goldfeldern seinerzeit verbunden war (man mußte entweder durch den Chitootpaß, der 3800 Fuß hoch ist, seinen gebogenen Weg beschreiben und auf seinem Gipfel mit Schnee bedeckt ist, oder über den Bennettsee und den gefährlichen White Horsestrudel, der zum Zusammenstoß führt), kamen eine Anzahl von Goldsuchern um und die gefährliche Reise hinderte viele unternehmende Goldsucher daran, bis nach Klondike vorzudringen. Ferner gab es nach dem Beginn des Herbstes keine Möglichkeit zur Rückkehr und die Goldsucher hatten die Strenge eines arktischen Winters zu ertragen. Eine gute Menge Gold wurde aus dieser Gegend gezogen, jedoch unter

Verhältnissen, denen nur der Abgärtelte gewachsen war. Die Arbeitszeit, mit der damals gearbeitet worden war, hat mehr oder weniger nachgelassen. Trotzdem gibt es zweifellos noch große Bezirke, die ausbeutet werden können. Das neue Goldfeld bei Cape Rome ist ohne Schwierigkeiten zugänglich, und man dürfte deshalb wahrscheinlich im kommenden Sommer noch viel von ihm hören. Vor Juli 1908 gab es in der Gegend von Cape Rome keine neuen Käufel; ein paar Kilmas waren die einzigen Einwohner. Im August dieses Jahres verließen drei schwedische Seeleute zum Walfischfang Alaska und landeten am Ufer des Nortonsees, in der Nähe von Cape Rome. Derselbe liegt ungefähr 200 Meilen nordwestlich von der Mündung des Yukonflusses und ungefähr 2000 Meilen westlich und südlich von Alaska. Sie fanden am Rand einer kleinen Bucht goldhaltigen Sand und schüttelten am zweiten Tag Gold im Wert von über 5000 Dollars aus. Bis zum Juli des vergangenen Jahres wurde jedoch keine neuerliche Goldentdeckung im Uferland gemacht. Der Sand ist unter dem Namen „Rubinensand“ bekannt. Er ist sehr schwer und voll kleiner Rubinen und Granaten. Man braucht nur den Sand zu waschen und erhält mit jedem Tügel eine Portion Gold. Bevor dies bekannt war, waren nicht mehr als 300 Mann bei der Arbeit. Nun aber krömten von nah und fern Gold sucher nach den neuen Funden. Es waren größtenteils Leute, die in Alaska nicht gefunden hatten und in ein paar Wochen vor der Strand schließlich von ihnen überfällt. Nach den jüngst veröffentlichten Prospekten betragen die erzielten Mengen durchschnittlich täglich 1-20 Pfund.

Muskelübung mittels Gymnastik. Die Stärkung der Muskeln durch Gymnastik ist namentlich ein vortreffliches Verhütungsmittel gegen eine sehr verbreitete Erkrankung des höheren Alters, nämlich Verkalkung der Arterien und die damit verknüpfte Hypertrophie (Vergrößerung) des Herzens. Schon Bött und Pettentoff wiesen nach, daß Muskelübung infolge der energischen Artulation des Blutes und Erhöhung des Blutdruckes eine stärkere Wasserabscheidung hervorruft und dadurch einer übermäßigen Fettablagerung unter der Haut und in den inneren Organen vorbeugt. Nunmehr spricht sich ein Arzt, Dr. Prager, in einer Broschüre über den Wert der physikalisch-diätetischen Heilweise noch ausführlicher über diesen Gegenstand aus. Wie entnehmen seinen Mitteilungen folgendes: Muskelübungen verleißen dem Organismus durch Erhöhung des Blutdruckes, durch Befestigung der Unterleibsdrüsen neue Energie; die täglich angepönte Willenskraft giebt frischen Lebensmut. Besonders günstig wirkt die Gymnastik auf die Erzeugung eines normalen, gesunden, erquickenden Schlafes, von unschätzbarem Werte

für Individuen, bei denen geistige Ueberanstrengung, erschöpfende Schlaflosigkeit, Nervenleiden, Ueberdruß verursacht hat. Bei solchen bisweilen zur Vöchse (Wirkungslosigkeit) sich neigenden Erkrankungen des Zentralnervensystems ist Gymnastik geradezu ein Rettungsmittel, wenn alle anderen Medikationen fruchtlos versucht wurden. Tausende unglückliche, an Jähzorn leidende Menschen würden nicht zu jahrelangen, unerträglichen Schmerzen oder gar zur Atrophie der Muskeln verurteilt sein, hätte man sie im ersten Beginne des Leidens nur Bewegung machen lassen und ihre krankte Extremität mechanisch bearbeitet, schreibt ein Arzt, welcher selbst an Jähzorn litt und dagegen Medikamente, Dampfäder, Kaltwasserkuren, Elektrizität vergeblich angewandt hat, bis schließlich die Natur allein Hilfe brachte und ihn von seinen qualvollen Leiden befreite. In gleichem Sinne sprach sich derselbe Arzt durch folgende Bemerkung aus: Ich glaube kaum irrt zu gehen, wenn ich der Ueberzeugung Raum gebe, daß Tausende als unheilbar erklärte Rheumatischer auf dem Erdenrunde leben, deren Kräfte keine Nahrung haben, wie leicht und rasch diesen unglücklichen Männern wie Frauen geholfen werden könnte, die von Schmerzen gequält, in ihrem Gewerbe gebindert, in ihrem Berufe gestört, auf jede Lebensfreude verzichtend, ein trauriges Dasein hinarbeiten.

Küchentalender für Wild und Fische.

April.

Erlaubt: Wild: Schwarzwild, Kuerhahn, Vorkahn, Schnepfe, Belasfina bis 15. April inkl.
Fische: Kal, Alet (Schuppstich), Bach- und Kreuzungsaibling, Garbe, Brachsen, Felchen jeder Art, Fische und Bachforelle, Forellenbarsch, Hecht, Karausche (Bauernkarpf), Karpfen, Lachs (Salmo), Nardne, Nase, Orje (Kerling), Rotauge, Schleie, Seeforelle (Bachforelle), Seealbinde (Ritter oder Köhler), Teichfische, Weller.
Verbotten: Wild: Alles Rot-, Dam- und Rehwild, Gase, Kuer- und Birchense, Fasanenbahn und -Geme, Rebhuhn, Faselhuhn, Wachtel, Wildtaube, Schnepfe und Belasfina vom 16. ab.
Fische: Kefse, Barfch, Duchen (Rohstich), Regenbogenforelle, Zander, Krebs.
In den betreffenden Gegenden des Monats April sind Wild bezw. Fische - ausschließlich der ersten 8 bezw. 3 Tage - nicht verendet, freigegeben, verkauft, angekauft oder in Wirtschaften verabreicht werden. Neben der Geldstrafe für Uebertretung dieser Vorschriften findet eine Einziehung der betreffenden Tiere statt, welche, wenn lebend in Freiheit bezw. in das nächste Wasser gesetzt,

andernfalls zu Gunsten der Armenkassen verwertet werden und zwar auch dann, wenn sie außerhalb Landes erlegt bezw. gefangen sind.

Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Schorndorf. Johannes Kollmer, Weingärtner in Schorndorf. - K. Amtsgericht Ulm. Albert Halb, Bauer in Ulm. - K. Amtsgericht Heilbronn. Ernst Ludwig Gähle, Bauunternehmer in Heilbronn, Oststraße 102.

Küchentalender für Wild und Fische.

Gottlieb Gna, 74 J. a., Calm. - Katharine Magdalena Seige r, geb. Gräber, 50 J. a., Böblingen. - Dr. Otto v. Sarwey, Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens, 75 J. a.; Adelheid Meßner, geb. Ströhm, 79 J. a.; Dr. Gustav Bodschammer, Präsident a. D., 86 J. a., Stuttgart. - Emilie Jech, geb. Bodschammer, Gammstadt. - Karoline Panditz, geb. Kocher, 70 J. a., Disingen.

Litterarisches.

Seeben erschien im Verlag von K. Kuer in Stuttgart die 2. verb. Auflage der kirchlichen Männerchöre und Choräle von Dächler und Döller, herausgegeben vom Sohn des letzteren, dem Seminarlehrer Friedrich Döller in Nagold. Dieses ist darin verbessert, was sich nicht eingebürgert hat, weggelassen und durch Neues ersetzt worden, so daß diese neue Auflage um eine Reihe passender Kompositionen vermehrt erscheint. Das vorliegende Werk präsentiert eine reichhaltige Sammlung der gediegensten kirchlichen Kompositionen, sowohl auf alle Zeiten des Kirchenjahres als auch besonders zu Trauungs- und Beichfeierlichkeiten passend. Es sei diesem allen Musikfreunden und Männergesangsvereinen auf beste empfohlen.
Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung, Nagold.

Linde's giebt dem Kaffee nicht nur eine schöne Farbe, sondern auch einen exquisiten Geschmack.

Diesu die Beilage „Schwäbischer Landwirt“ Nr. 7.

Verlag und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (G. W. Zaiser) Nagold. - Für die Redaktion verantwortlich: K. Zaur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.

Aufgebot.

Das Aufgebot zum Zweck der Todeserklärung ist beantragt und zugelassen gegen:

1. Friederike Hummel, geb. am 11. November 1839 in Altensteig, Tochter des verst. Bäckers Johann Georg Hummel, im Jahre 1846 mit ihrem Vater nach Amerika ausgewandert, ohne seither ein Lebenszeichen von sich zu geben.
2. a. Christian Großmann, geb. den 8. April 1842 in Haiterbach, Sohn des verst. Bäckers Josef Johannes Großmann, vor ca. 30 Jahren nach Amerika ausgewandert und seit über 10 Jahren verschollen.
b. Georg Großmann, geb. den 14. April 1834 zu Haiterbach, Bruder des Vorigen, in den fünfziger Jahren nach Amerika ausgewandert und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
3. Jakob Friedrich Gänfle, geb. den 1. Oktober 1838 in Nagold, Sohn des verst. Tuchmachers Johann Georg Gänfle, vor vielen Jahren nach Amerika abgereist, ohne in den letzten 10 Jahren irgend eine Nachricht von sich zu geben.
4. Johann Martin Gützkunst, geb. am 27. August 1834 in Nagold, Sohn des verst. Fuhrmanns Martin Gützkunst, vor vielen Jahren nach Amerika abgereist, ohne daß in den letzten 10 Jahren eine Nachricht von ihm eingegangen wäre.
5. Anna Maria Gänfle, geb. den 9. Mai 1833 in Nagold, Tochter des verst. Tuchmachers Johann Georg Gänfle, vor vielen Jahren nach Amerika gereist und seit mehr als 10 Jahren verschollen.
6. Karl Meckle, geb. am 1. März 1840 in Nagold, Sohn des verst. Karl Meckle, im Jahre 1875 nach Amerika gereist und seit her verschollen.
7. Adam Biesle, geb. am 24. August 1832 in Spielberg, Sohn des verst. Tagelöhners Peter Biesle, vor mehr als 30 Jahren nach Amerika gereist, ohne daß seit her irgend eine Nachricht von ihm eingegangen wäre.
8. Anna Maria Biesle, geb. den 26. Juni 1827 in Spielberg, Schwester des Vorigen, im Jahre 1853 nach Amerika gereist und seitdem verschollen.
9. Michael Rothfuß, geb. am 31. Juli 1845 in Spielberg, Sohn des Ludwig Rothfuß, 1860 nach Amerika gereist, ohne seit her irgend eine Kunde von sich zu geben.
10. Jakob Friedrich Holzinger, geb. am 10. August 1848 in Spielberg, Sohn des Gottlob Friedrich Holzinger, mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, ohne in den letzten 10 Jahren ein Lebenszeichen von sich zu geben.
11. Katharine Sauter, geb. am 28. Januar 1831 in Spielberg, Tochter des Sägers Christian Sauter, im Jahre 1833 nach Amerika gereist und seit dieser Zeit verschollen.
12. Christian Friedrich Seeger, geb. den 19. September 1841 in Nagold, Sohn des Stumpfweders Christian Friedrich Seeger, vor 34 Jahren, unbekannt wohin, von hier abgereist und seitdem verschollen.
13. Wilhelm Deuble, geb. den 27. August 1843 in Nagold, Sohn des verst. Tuchmachers Johann Jakob Deuble, vor 25 Jahren, unbekannt wohin, von hier abgereist und seitdem verschollen.

Für sämtliche wird im Bezirke Vermögen verwaltet und es ergeht daher an alle die Aufforderung, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 18. Dezember 1900, vorm. 9 Uhr,** anberaumten Aufgebotsstermin zu melden, andernfalls ihre Todeserklärung erfolgt.

Sämtliche Personen, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, werden aufgefordert, längstens im Aufgebotsstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Den 31. März 1900.

Amtsrichter:
Schmid.

Revier Nagold.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 7. April aus Staatswald Forst Abt. Nonnenbirke, Herrenplatte und Scheidholz aus Forst. Radelstammholz: 228 St. Langholz mit Fm. 82 L. 91 II. 61 III. 35 IV. R., 5 St. Strohholz mit auf. 5 Fm. I, II. und III. R. 125 Am. Nadelh. Schtr., Brgl. und Anbruch, 2946 Nadelh. Wellen, 100 Well. Grögelreis. Zusammenkunft zum Verkauf des Brennholzes vorm. 9 Uhr beim Steinbruch im Forst, zum Verkauf des Stammholzes vorm. 11 Uhr bei Postagent Kugel in Oberjettingen.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Buchenholz-Verkauf.

Mittwoch 11. April, 10 Uhr, im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus Unt. Finstergäbde, Haldersbüchle, Garsstetten, Eichenrain, Jgelsberggermisch und Baumberg: Buchen, Am.: 12 Scheiter u. 1169 Anbruch; Nadelholz, Am.: 12 Anbruch.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft erteilen:

die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten Willh. Rieker, Buchdruckermeister in Altensteig.

Nagold.

Bergmanns

Lilienmilch-Seife

ist zu haben bei

G. W. Zaiser.

Stadtgemeinde Nagold.

Reisich- und Schlagraumverkauf.

Im Distrikt Mittlerberge Abt. Schlegwienberg, Heerstraße, Steinhausenebene, kleines Stadtdöckerle und hinterer Bählfloß kommen 7 Schlagraumlose, ferner 4500 Stck gebundenes Laub- und Nadelholzpugreis in Abteilung Steinhausenebene am

Donnerstag den 5. April zum Aufstreich. Zusammenkunft nachm. 1 Uhr zum Vorzeigen der Schlagraumlose vom Mittlerberge auf der Herrenberger Straße beim Unterjettinger Wegzäuger, zum Verkauf der 4500 Reisichbäsel um 2 1/2 Uhr auf der alten Heerstraße bei der Pappelallee. Schluß Schlagraum-Verkauf im Bählfloß.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Zaunstecken, Reisich u. Schlagraum.

Im Distrikt Rillberg Abt. Dinsweg kommen 5 Tausend Stck gebundenes Laub- und Nadelreis (auf dem Waldfeld) nebst 500 rottannenen Reisichstangen, teils 3-5 m, teils 5-7 m lang, ferner der Schlagraum vom Distrikt Rillberg Abt. Dreispitz, Dinsweg, Stubenkammerle, Hilserswäsen, Oelmühle und Molde und 5 Lose vom Demberg am

Freitag den 6. April zum Aufstreich. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Schlagraums vom Dreispitz und Dinsweg nachm. 1 Uhr auf der Rohrdorf-Oberschindorfer Dinswegstraße am Stadtwald Dreispitz, um 2 Uhr zum Verkauf der 5000 Reisichbäsel auf der Rohrdorfer Waldsteige am Stadtwald Dinsweg, um 4 Uhr auf der Rohrdorfer Grenze im Stadtwald Buch (mittlerer Weg), um 5 Uhr bei den Bierkellern am Demberg.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in **Weiß- und Rotweinen** verschiedener Jahrgänge

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.

J. Harr, Küfer.

Haus- bezw. Bauplatz-Gesuch.

In guter Geschäftslage hiesiger Stadt wird ein Bauplatz oder ein besseres Wohnhaus zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe erbeten unter S. N. 1548 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Ratten Mäuse

werden unschädlich vertilgt durch Paul's Rattenwürste „Giles“ D. R. M. S. 28299. Ohne Gefahr für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. G., Charlottenhof, schreibt uns vom 18. 7. 1899: „Das Rattengift ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Straße.“ Man versuche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungehefers. Würste in Größe von 200, 100, 50 und 30 - allein zu haben in Nagold und Altensteig in den Apotheken. Kleinige Fabrikanten:

Robert Paul & Co., Leipzig.



Nagold.
Alle Bücher,
 die im „Schwarzwälder Boten“ von E. L. Kling, Tuttlingen, empfohlen werden, können auch von uns zu denselben Preisen franko bezogen werden.
G. W. ZAISER'sche
 Buchhandlung.

Nagold.
 Ewigen und dreiblättrigen
Klee-
samen,
 sowie
Gelbfleesamen
 empfiehlt in feinstmöglicher Qual. billigst
Christian Schwarz.

Nagold.
Feuersprigen-
Verkauf.
 Ein Batten und eine Kibel- oder Krüdenspritze, für kleine Gemeinden oder große Geschäfte ohne Hochdruckwasserleitung passend verkauft billig
G. Brezing, Mechaniker.
 Eine **Zibeben- od. Schmalzpresse** für 12 Liter Inhalt verkauft der Obige.

Nagold.
 Ia. schwarze
Wostrosinen
 per Ztr. 13.—,
 Ia. beste
Corinthen
 per Ztr. 16.50
 empfehlen
Christian Schwarz,
Gottlieb Schwarz.

Verlangen Sie gratis u. franco unseren illustrierten Hauptkatalog über
Fahrräder
 u. Fahrradartikel u. Sie werden sich überzeugen, dass ich h. bester Qualität, unter 1 Jahr Garantie, am billigsten bin. — Wiesbaden, 200.
Deutsche Fahrrad-Industrie,
 Richard Bräunlein,
 Hannover, Brühlstraße 4.

Nagold.
Lohnbücher
 für Meister
 Preis 20 s und 80 s
 empfiehlt
G. W. Zaiser.

Gift freie Rattenkäse „De-lica“ von Apoth. Herzberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der Ratten u. Mäuse. Menschen, Haustiere und Geflügel unschädlich. Dreimal prämiert. Dose 50 s u. 1 M in der Apotheke in Nagold.

Ziehung unfehlbar am 26. April a. der beliebten **Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.**
 Dose 1 M. — 13 St. 12.—, Porto u. Liste 25 s, empfiehlt die Gewerkschaft
Eberhard Fetzer in Stuttgart. Hier bei der Exped. Fried. Schmid und Herm. Knodel, Dager; Hochdorf: A. Uhl; Wildberg: A. Frauer.

Nagold.
Lehrlings-Prüfung.
 Da der Tag der Lehrlingsprüfung immer näher heranrückt, ersuchen wir die Herren Prüfungsmesser wiederholt, die Ausfertigung des Gesellenstücks durch den Lehrling zu überwachen und den Lehrling rechtzeitig in ihren Werkstätten arbeiten zu lassen.
 Den 3. April 1900.
 Die Vorstände des
Gewerbevereins:
 Hoeb. Schöller.

Gütlingen.
Todes-Anzeige.
 Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser l. Gott, Vater und Großvater
Jakob Holzinger,
 Gemeinderat,
 heute nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Beerdigung Mittwoch 1 Uhr.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.
 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich am hiesigen Plage als
Schneidermeister
 etabliert habe und empfehle mich auf das Beste in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten durch schnelle, pünktliche und billige Bedienung.
 Hochachtungsvoll
Friedrich Weinslein, Schneidermeister, jun.,
 wohnt bei Weber Schuler.

Gesetzbuch, d. Bürgerl., f. d. D. Reich.
 Mit Einführungsgech und Sachregister.

| | |
|---|---------|
| Kaufgabe Hoffmann, Berlin | 1 M. 50 |
| Hilger, | 1 M. 50 |
| Berndt, | 1 M. 50 |
| Zangnath, Göttingen | 2 M. 50 |
| Wed, München | 2 M. 50 |
| Hümmler, Berlin | 2 M. 50 |
| Sattler | 2 M. 50 |
| Hendels Gesamtlitteratur | 1 M. 50 |
| Hermann | 3 M. 50 |
| — Taschenrechner | 2 M. 50 |
| der deutschen Jurisprudenz | 3 M. 50 |
| Pfeffer, Leipzig | 3 M. 70 |
| Reclam, Leipzig | 1 M. 25 |
| Rohberg | 3 M. 50 |
| Webers Rechtslexikon | 3 M. 50 |
| — mit Anmerkungen herausgeg. v. Achilles | 5 M. 50 |
| gemeinverf. erläut. v. W. Brandis | 4 M. 20 |
| — mit Anmerkung von Fischer und Henle | 6 M. 50 |
| — v. herausg. v. G. Carrel | 4 M. 50 |
| — erläutert von F. Reich | 7 M. 50 |
| — mit den Notizen und sonstigen Vorarbeiten herausgegeben v. Heidlen | 5 M. 20 |
| — für die Praxis herausg. u. erl. v. Danda | 12 M. — |
| — v. Plant 6 Bde., 1. Bd. | 6 M. 80 |
| — Text u. gemeinverf. Darstellung von G. Pfizer | 7 M. 80 |
| Bierer, d., Württembergisches Rechtsbuch, 6. Auflage | 7 M. — |
| Bernhardi, d., Pandektenbuch u. Bürgerliches Gesetzbuch | 7 M. — |
| Meister, A., Repertorium zum deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch, nach Einführungsgech und ausführlichem Sachregister | 2 M. — |

Die seit gedruckten Ausgaben werden besonders empfohlen und unter diesen wieder in erster Linie die Ausgabe von G. Pfizer zu Mt. 7.80, welche sich großen Absatzes erfreut.
 Vorrätig oder zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.
 — Auskunft wird gerne erteilt. —

Erfurter Führer im Gartenbau
 Verlag von J. G. Schmidt, Erfurt.
 Herausgeber u. Redakteur R. Betten.
 Erscheint jeden Sonntag.
 Eine reich illustrierte Zeitschrift. Ein Freund — ein Berater — ein praktischer Führer durch jeden Blumen-, Gemüse- und Obst-Garten.
 Man bestelle bei der Post, vierteljährlich Mark 1.—.
 Probenummer zu Diensten.

Seminarübungsschule Nagold.
Anmeldungen
 für das Montag 9. April beginnende neue Schuljahr nimmt Herr Oberlehrer Köbele Freitag 6. April um 1 Uhr im Schulhaus entgegen; ebenso Bitten um Uebertritt in die sog. Einlassige Schule. Diese können übrigens in der Regel nur beim Uebergang vom vollendeten 2. Schuljahr ins 3. berücksichtigt werden. — Der Eintritt ist für die Neuangemeldeten Montag 9 Uhr.
A. Seminarrektorat:
 Brügel.

Realschule Nagold.
Die Aufnahmeprüfung
 für die Realschule findet am Samstag den 7. April, vormittags 8 Uhr, statt. Die neu aufzunehmenden Schüler haben einen Impfschein und ein Schulzeugnis vorzulegen.
 Anmeldungen haben im Laufe dieser Woche zu geschehen bei
Oberreallehrer Haj.

Daufigung.
 Für bedürftige Konfirmanden in Nagold ist eingegangen:
 Bei Stefan Römer: Ungen. 20 M., Stöckl. 20 M., Frau S. Wwe. 5 M., Priv. Schm. 2 M., Frau M. Wwe. 2 M., Of. N. 2 M., G. S. 2 M., R. 1 M., G. 1 M., R. 50 s., Frau W. 1 M., G. R. 50 s., 1 M., D. 2 s. 1 Gut.
 Bei Rektor Brügel: 3 s. 2 M., O. R. 5 s. 2 M., R. 2 M., Prof. W. 2 M., R. 2 s. 2 M., O. R. 1 M., O. R. 2 M., Schm. 2 M., G. 1 M., W. 2 s. 2 M.

Ge sucht auf sofort:
 einen jüngeren, tüchtigen
Gehilfen,
 sowie einen
Lehrjungen
 unter günstigen Bedingungen.
F. Zeeb, Schneidermeister.
 Gesucht wird in eine Kunden-Mühle ein fleißiger, bescheidener
Müller
 von der Lehre weg.
Fuhr-Mühle Aidingen.

Fr. Bentele
 Zahntechniker
 bei Hrn. Hiller, Bäckermstr. (Marktstraße).
 — Außer Dienstage täglich zu sprechen.

Hausmädchen
 wird ein rechtschaffenes, gut erzogenes, fleißiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren zum alldingigen Eintritt gesucht, bei hohem Lohn und familiärer Aufnahme, günstigste Gelegenheit das Kochen zu erlernen.
C. Kuhle, Gasthof „Girsch“, Bad Liebenzell O/W. Calw.
Wöck 120—140 M. Nebenverdi. leicht
 u. anständig für heute jed. Stand. Ausgezeichnet. Großart. empfohlen. Anfr. an F. A. Krossen, Post-Verl. Anstalt Str. 4.

Nagold.
Fst. Kräuterläse,
 Ia. reifen
Limburgerkäse,
 fälschen
Emmenthalerläse
 bringt empfehlend in Erinnerung
Hch. Lang.

Oberjettingen.
 Untergetrometer verkauft ein

Pferd
 (Schwarzbr. Wallach),
 5—6 Jahre
 alt und 1 Spannen
Leiterwagen,
 sowie 20 Ztr.
Haberstroh
 und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Georg Reuz beim Adler.
Wöckingen i. O.
 Eine junge
Ruh
 mit dem 3. Kalb,
 39 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen
 Genne u. Girsch.

Nagold.
 Sorden erschienen:
Neue topographische Karte von Württemberg
 (Höhenkurventafel)
 1: 25000
 Blatt 98 Altensteig.
 Preis 2 Mark.
G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Asthma (Atemnot)
 findet schnelle u. sichere Bänderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandteile: 10% Alliumsaft, 90% reinf. Zucker.)
 In Schachteln à 1 M bei Cond. G. Lang u. in Wildberg: A. Frauer. G. W.

Eine freundliche
Wohnung
 mit 7 Zimmern oder auch bloß 4 Zimmern samt Zubehör ist sofort oder bis Georgii zu vermieten.
 Von wem? — sagt die Exped.

Grosse Ersparnis erzielt durch
 Thorley's
LACTIFER
 (speziell zur Aufzucht und Mastung der Kälber und Ziegen).
 Die Tiere können eine Woche nach der Geburt daran gewöhnt und 14 Tage nach derselben ohne Milch aufgezogen werden, was bei keinem andern Milcherfahrmittel möglich ist. Preis Mt. 3.50 per Sack von 10 Pfd. Erfohr für 90 Liter Milch. Zu haben bei: **Friedrich Schmid, Kaufm. Nagold.**

Wusverkauf
 in Schuhwaren,
 von jetzt bis 1. Mai 10 Prozent billiger, nach dem alten Preis berechnet.
Wildberg. Jakob Knapp.